

# GUSO News

Informationen zur neuen Software der gesetzlichen Unfallversicherung

Ausgabe 9 - April 2010

## ■ Aktuelles



Christoph Baur  
ist nun Geschäftsführer  
der GUSO GbR.



Beate Eggert,  
Geschäftsführerin der  
Unfallkasse Rheinland-Pfalz,  
ist neue Vorsitzende der  
Gesellschafterversammlung.

### **Bekannte Gesichter jetzt neu an der Spitze der GUSO GbR**

Seit Anfang Februar sind bei der GUSO GbR zwei neue Köpfe im Amt. Zum einen übernimmt Beate Eggert, Geschäftsführerin der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, den Vorsitz der Gesellschafterversammlung von Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung der Unfallkasse NRW. Den zweiten Wechsel gibt es in der Geschäftsführung der GUSO GbR. Christoph Baur, bisheriger Vize-Geschäftsführer, löst Christoph Lankers an der Spitze des GUSO-Teams ab.

„Diese Veränderungen waren bereits lange vorgeplant und vorbereitet“, erklärt Christoph Lankers, der die GUSO-Geschäfte seit 2004 als „Manager auf Zeit“ führte und insbesondere das Projekt **GUSO<sup>2</sup>** vorangetrieben hat. Dabei stand ihm Christoph Baur als technischer Leiter während der gesamten Laufzeit des Projektes zur Seite. Christoph Baur ist seit 2002 im Team und hat sich gerade in den letzten Monaten intensiv um die Migration von **GUSO<sup>2</sup>** gekümmert: „Die Einführung von **GUSO<sup>2</sup>** bei den Verbänden hat auch weiterhin meine volle Unterstützung“, so Baur. Zugleich freut er sich auf seine neuen Aufgaben: „Ich bin voller Elan und Zuversicht, die GUSO GbR in eine aussichtsreiche Zukunft zu führen“. Auf Christoph Lankers wird die GUSO GbR dabei auch nicht ganz verzichten müssen: „Ich werde weiter beratend tätig sein.“

An der Spitze der Gesellschafterversammlung steht ab sofort Beate Eggert. Seit 2004 ist sie Geschäftsführerin der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, dem Pilotverband für die Einführung von **GUSO<sup>2</sup>**. Eggert: „Wir sind mit **GUSO<sup>2</sup>** auf einem sehr guten Weg. Ich kann uns nur dazu gratulieren, die Entscheidung für die Neuentwicklung einer eigenen Software gefällt zu haben.“

## Inhalt

### ■ Aktuelles

**Neu an der Spitze**  
**GUSO<sup>2</sup> startet in Baden-Württemberg**  
**Neues Projekthandbuch**

### ■ Kurzgefragt

**GUSO<sup>2</sup> schafft Grundlage für effiziente Arbeit**

### ■ Am Arbeitsplatz

**Pilotverband Rheinland-Pfalz bleibt am Ball**

### ■ Software-Werkstatt

**GUSO<sup>2</sup> erweitert sein Spektrum**

### ■ Zu guter Letzt



Manfred Hagelstein, Geschäftsführer der Unfallkasse Baden-Württemberg, lobt die gute Zusammenarbeit während der Einführung von GUSO<sup>2</sup> mit dem Pilotverband Rheinland-Pfalz.

## **GUSO<sup>2</sup> zum 01. Februar 2010 in Baden-Württemberg gestartet**

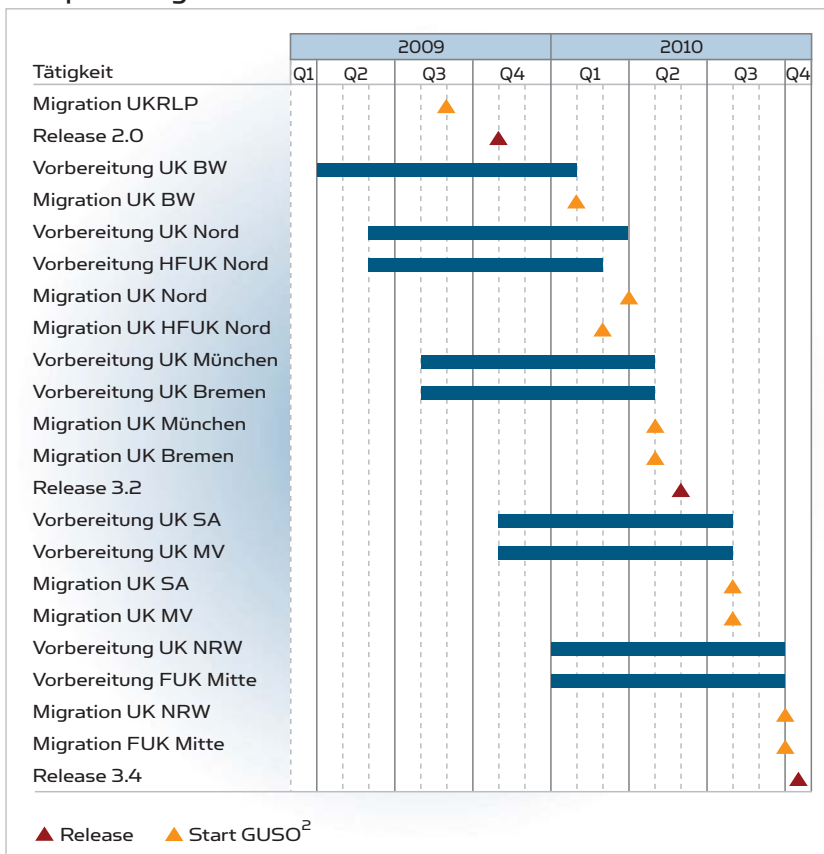
Nach genau neun Monaten ist nun auch bei der Unfallkasse Baden-Württemberg das Zeitalter GUSO<sup>2</sup> angebrochen. „Damit liegen wir genau im Plan“, stellt GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur zufrieden fest. „Kick Off“ in Stuttgart und Karlsruhe war am 29. April 2009. „Verzögerungen in der Startphase konnten wir durch den enormen Einsatz der Mitarbeiter vor Ort, des GUSO-Teams und des Entwicklungspartners SMC wieder aufholen“, freut sich Baur. „Alle waren mit großem Engagement dabei“, betont auch Manfred Hagelstein, Vorsitzender der Geschäftsführung der Unfallkasse Baden-Württemberg, nicht ohne Stolz, insbesondere auch auf seine Mitarbeiter. Im Kernteam arbeiteten etwa 15 Beschäftigte der Unfallkasse direkt am Projekt mit. An der Seite des dreiköpfigen Projektleitungsteams Heike Koch und Rainer Zimmermann von der Unfallkasse und Gerd Förster aus Düsseldorf haben außerdem über 50 weitere Mitarbeiter der Unfallkasse Baden-Württemberg im Laufe des Projektes mitgewirkt. Manfred Hagelstein erinnert sich auch an das gute Zusammenspiel mit dem Pilotverband Rheinland-Pfalz: „Wir sind dankbar, dass die Erfahrungen aus der Einführung dort bei uns einfließen konnten.“

Eine besondere Herausforderung für die Südwestdeutschen war es, das bestehende Archiv in GUSO<sup>2</sup> einzubinden. „Wir nutzen das bisherige Archiv weiter, aber mit der Oberfläche von GUSO<sup>2</sup>“, erläutert Projektleiterin Heike Koch. Außerdem setzen die Baden-Württemberger nun intensiv die Funktionalitäten von GUSO<sup>2</sup> für den Präventionsbereich ein. Insgesamt arbeiten an den Standorten Stuttgart und Karlsruhe 290 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa 90 % davon sind GUSO<sup>2</sup>-Nutzer und haben jetzt die Möglichkeit, von den Erweiterungen und Innovationen der neuen Software zu profitieren.

## Migrationen: Neues Projekthandbuch erleichtert die Vorarbeit

GUSO<sup>2</sup> ist auf Kurs und hat bereits die nächsten Verbände erreicht: Seit Anfang März läuft GUSO<sup>2</sup> nun auch bei einem der kleineren Verbände – der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord. Damit wickelt die HFUK Nord ab sofort ihre Versicherungsfälle für die freiwilligen Feuerwehrleute in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg über die neue Software ab. Folgen soll als nächster Verband die Unfallkasse Nord mit Sitz in Hamburg und Kiel. Dort laufen die Vorbereitungen zur Zeit auf Hochtouren.

### Zeitplan Migration



Der Fahrplan für die Einführung von GUSO<sup>2</sup> hat sich bewährt. Bis jetzt konnte das GUSO-Team den Ablauf der Migrationen wie geplant realisieren.

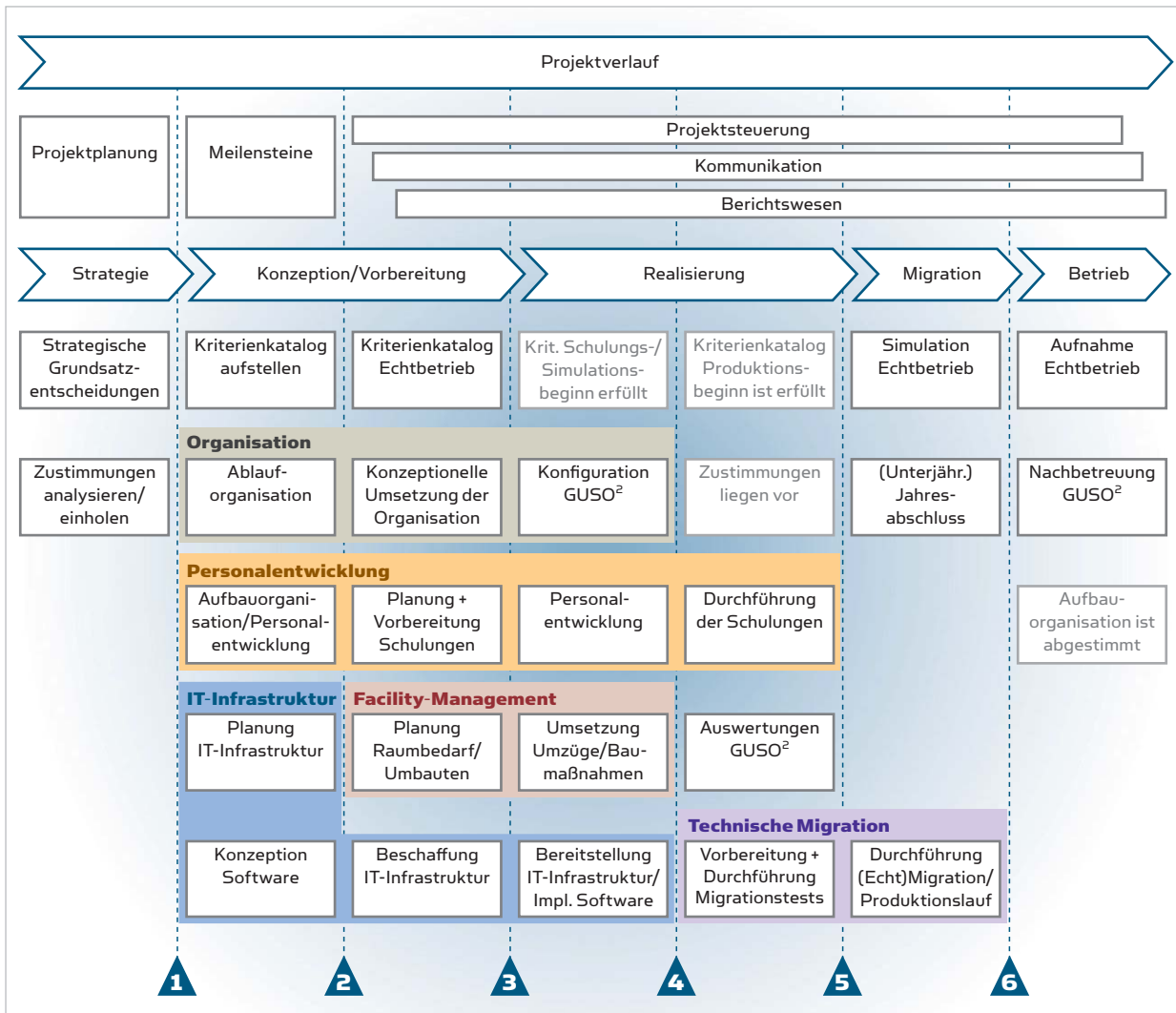
„Wir sind sehr zufrieden damit, den Verbänden hinsichtlich der kurzen Projektlaufzeit nicht zuviel versprochen zu haben“, freut sich GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur. Bis jetzt liegen alle Migrationen nahezu perfekt im Zeitplan. Grund dafür ist nicht zuletzt die gute Vorarbeit in den Verbänden. Zugleich lässt das GUSO-Team in Düsseldorf konsequent Erfahrungen aus den früheren Umstellungen in die neuen Projekte einfließen.

Für die nächsten Migrationen stehen ab sofort weitere Hilfen für die Verbände zur Vorbereitung bereit. „Wir haben ein Projekthandbuch entwickelt, dass die einzelnen Phasen

der Migration ausführlich beschreibt“, so Baur. Eine Checkliste dient den Verbänden dazu, die Vorarbeiten zu optimieren. Baur erläutert: „Hier sehen die zukünftigen Anwender, welche Entscheidungen zuvor gefällt werden müssen und wie die Umsetzung vonstatten geht.“

Weiterhin gibt es den sogenannten Projekt-Strukturplan, in dem umfassend aber dennoch übersichtlich dargestellt ist, in welcher Reihenfolge bestimmte Aufgaben auf die einzelnen Organisationseinheiten zukommen.

## Projekt-Strukturplan



Mittlerweile gibt es für die Einführung von GUSO<sup>2</sup> festgelegte Standards.

Der Projektstrukturplan gibt einen Überblick darüber, wann die Organisationseinheiten in der Einführungsphase bestimmte Entscheidungen gefällt und gewisse Aufgaben erfüllt haben sollten.

## ■ Kurzgefragt



**Christoph Lankers:**  
„Christoph Baur bringt für seine neue Aufgabe als Geschäftsführer der GUSO GbR das richtige Know-how mit – fachlich wie menschlich. Wir haben gemeinsam die Staffelübergabe vorbereitet und sie ist reibungslos verlaufen. Ich wünsche meinem Nachfolger Mut zum eigenen Stil und bleibe der GUSO GbR gerne als Berater verbunden.“ (Ex-Geschäftsführer der GUSO GbR)



**Gabriele Pappai:**  
„Mit Beate Eggert hat eine Frau meine Nachfolge angetreten, die das richtige Gespür für die Belange der Verbände hat. Sie wird sich – wie auch ich es getan habe – immer für die Integration aller einsetzen. Ich wünsche ihr für die Aufgaben an der Spitze der Gesellschafterversammlung das Allerbeste.“ (Ehemalige Vorsitzende der Gesellschafterversammlung und Sprecherin der Unfallkasse NRW)

### **GUSO<sup>2</sup> schafft Grundlage für kostengünstige und effiziente Verwaltungsarbeit**

GUSO<sup>2</sup> hat den Schritt in den Echtbetrieb mit Bravour gemeistert. Seit über einem dreiviertel Jahr arbeitet der Pilotverband – die Unfallkasse Rheinland-Pfalz – mit dem neuen Programm.

Die Unfallkasse Baden-Württemberg startete im Februar mit GUSO<sup>2</sup> in den Echtbetrieb. Nach und nach folgen die weiteren Verbände. Doch wie sehen die nächsten Schritte im Einzelnen aus?

Beate Eggert, Geschäftsführerin der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und neue Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der GUSO GbR, sowie Christoph Baur als neuer Geschäftsführer der GUSO GbR nehmen Stellung.

### **Frau Eggert, Sie und Ihre Mitarbeiter arbeiten nun schon seit geraumer Zeit mit der neuen Software. Welche Auswirkungen hat die Einführung auf die Arbeitsprozesse?**

Beate Eggert: Mit dem Start von GUSO<sup>2</sup> haben wir in allen Fachbereichen die papierarme Bearbeitung eingeführt. Jetzt wird die gesamte Eingangspost gescannt und elektronisch weiterbearbeitet und dabei hat jeder Mitarbeiter zu jeder Zeit Zugriff auf seine Akten. Die aufwändige Verteilung der Akten im Hause entfällt. So schöpfen wir Potenziale aus, die es uns ermöglichen, uns auf unsere Kernaufgaben zu fokussieren.

### **Welche Vorteile hat die Projektstruktur in der GUSO GbR für die weiteren Verbände?**

Christoph Baur: Unsere Projektarbeit ist als fließender Prozess organisiert. An den weiteren Migrationen sind Mitarbeiter aus den Verbänden beteiligt, in denen GUSO<sup>2</sup> bereits erfolgreich gestartet ist. Sie werden temporär eingebunden und tragen mit ihrer Erfahrung dazu bei, dass die Startschwierigkeiten immer weiter abnehmen. Mit anderen Worten: Ein Unfallversicherungsträger greift dem jeweils nachfolgenden unter die Arme.

### **Herr Baur, was geschieht im laufenden und im kommenden Jahr auf der technischen Ebene?**

Christoph Baur: Zunächst müssen wir die Migrationen erfolgreich abschließen. Dazu gehört, GUSO<sup>2</sup> überall an die Anforderungen der einzelnen Verbände anzupassen. Dann gilt es, weitere Themen aus dem Anforderungskatalog zu vervollständigen, wie die Integration

des DataWareHouse für GUSO<sup>2</sup>, um beispielsweise Auswertungen zu Unfallschwerpunkten und Kostenentwicklungen darzustellen. 2011 will das GUSO-Team schließlich die Wartung und Pflege des Systems in Eigenregie weiterführen.

### **Frau Eggert, welche Strategie werden die Verbände gemeinsam mit der GUSO GbR in Zukunft einschlagen?**

Beate Eggert: Mit GUSO<sup>2</sup> haben wir eine Software entwickelt, die alle Geschäftsprozesse der Unfallversicherung effizient abbildet. Sie ist die modernste Software, die zur Zeit in der gesetzlichen Unfallversicherung eingesetzt wird. Mit ihr können die Unfallversicherungsträger in Zukunft ihre Verwaltungstätigkeiten effizient und kostengünstig erbringen. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen in der Softwareentwicklung bieten wir allen Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung an, gemeinsam mit der GUSO GbR die zukünftigen Entwicklungen voranzutreiben.

## **■ Am Arbeitsplatz**

### **Pilotverband Rheinland-Pfalz bleibt für GUSO<sup>2</sup> weiter am Ball**

Seit einem dreiviertel Jahr gehört für die Beschäftigten der Unfallkasse Rheinland-Pfalz die Arbeit mit GUSO<sup>2</sup> nun zum Alltag. Im August 2009 fiel der Startschuss für die neue Software beim Pilotverband in Andernach und die ersten „echten“ Daten durchliefen die Verarbeitung mit GUSO<sup>2</sup>. „Die Umstellung selber verlief sehr ruhig“, erinnert sich Sabine Hoffmann, GUSO-Verantwortliche in Andernach. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Neuerung positiv angenommen“, resümiert sie ohne jedoch zu vergessen, dass auch offen Kritik geübt wird. „Die Software weist Ecken und Kanten auf, an denen noch gefeilt werden muss“, so Hoffmann. So ging Rheinland-Pfalz beispielsweise mit GUSO<sup>2</sup> dazu über, auf Papierakten in Zukunft zu verzichten. Die sogenannte Stichtagslösung sieht vor, dass Unfälle vor dem 1. August 2009 weiterhin auf Papier, alle späteren nur noch elektronisch zu verarbeiten sind. Gerade im Schwerfall verlaufe das papierlose Arbeiten aufgrund der noch fehlenden Aktenfunktionalitäten noch nicht reibungslos, weiß Hoffmann. Aber sie versichert: „Alle arbeiten daran.“ Hoffmann geht davon aus, dass mit den Optimierungen auch die bei manchem Kollegen noch vorhandene Sehnsucht nach den „guten alten Papierakten“ nachlässt.

Davon, dass am Ende alles funktioniert, ist Sabine Hoffmann überzeugt: „Wir haben unter anderem den Vorteil, dass die Zahl der zu scannenden Dokumente nur langsam zunimmt und wir uns so schrittweise an die papierlose Bearbeitung gewöhnen können.“

Insgesamt arbeiten von den heute 178 Beschäftigten bei der UK Rheinland-Pfalz etwa 150 mit GUSO<sup>2</sup>, unter anderem auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bisher noch nicht viel mit GUSO zu tun hatten, wie zum Beispiel aus der Präventionsabteilung. Sie nutzen ausgesuchte Funktionalitäten der neuen Software, die speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Fazit aus Andernach: Für die Vorreiter in Sachen „neue Software für die gesetzliche Unfallversicherung“ ist der Fall noch lange nicht abgeschlossen. Sabine Hoffmann: „Im nächsten Schritt wollen wir helfen, unsere Erfahrungen in die Weiterentwicklung von GUSO<sup>2</sup> einzubringen und die Software damit kontinuierlich zu verbessern.“

## ■ Aus der Software-Werkstatt

### **Von Datenbank bis virtuellem Textmarker – GUSO<sup>2</sup> erweitert sein Spektrum**

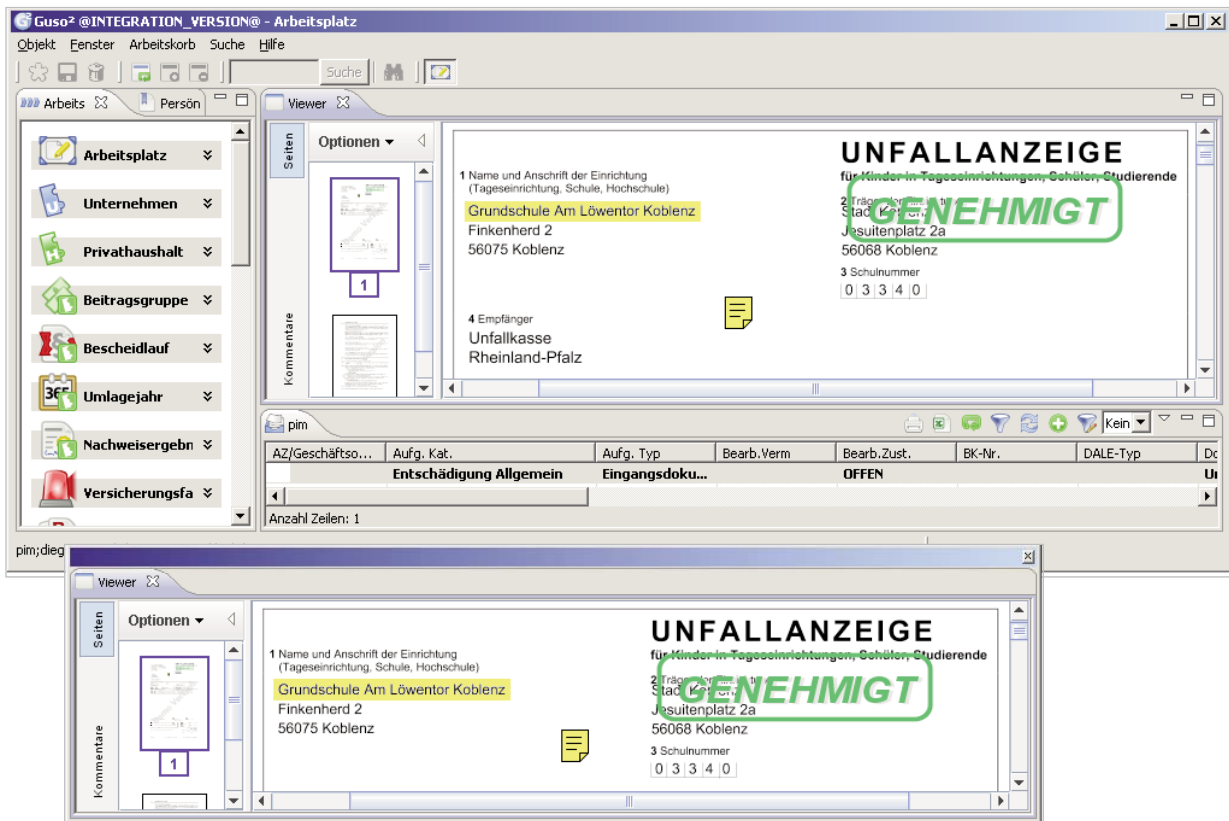
Das Jahr 2010 soll für GUSO nicht nur das Jahr der Migrationen werden – auch die technische Weiterentwicklung der Software verliert das GUSO-Team in Düsseldorf nicht aus den Augen.

#### **Schnittstelle zum DataWareHouse**

Einer der nächsten wichtigen Schritte in der Düsseldorfer Software-Werkstatt ist beispielsweise die Anbindung von GUSO<sup>2</sup> an das bestehende DataWareHouse. „Wir wollen im Jahr 2010 den Ausbau des DataWareHouse vorantreiben“, so GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur. Danach gelte es, weitere Funktionalitäten für Auswertungen zu entwickeln. „Jeder Verband braucht individuelle Auswertungen und Statistiken, deshalb muss eine flexible Integration in GUSO<sup>2</sup> möglich sein“, so Baur. Das System wird in der Lage sein, Daten aus dem operativen Geschäft für das Berichtswesen systematisch zu separieren und alle laufenden Geschäftsprozesse folgerichtig in Analysen für die Unternehmenssteuerung und das Controlling darzustellen.

## Textmarker fürs Dokumentenmanagementsystem

Mit den neuen sogenannten „Annotationsmöglichkeiten“ beseitigt das Entwicklungsteam in Kürze einen Nachteil des papierlosen Arbeitens. Viele Anwender vermissen es, schnell auf dem Papier eine Notiz für den Kollegen vermerken oder besonders wichtige Details mit einem Leuchtstift markieren zu können. Das ist nun bald in GUSO<sup>2</sup> möglich. „Solche praktischen Anwendungen dürfen auch in modernen Dokumentenmanagementsystemen nicht fehlen“, weiß GUSO-Geschäftsführer Baur.



Eine kurze Notiz oder schnell einen Text markieren – das ist bald auch in den elektronischen Dokumenten unter GUSO<sup>2</sup> möglich.



## ■ Zu guter Letzt

### Neun mal neu in neun Monaten

Die „9“ scheint eine magische Zahl zu sein. Nicht nur, dass bekanntlich „aller guten Dinge“ drei sind und drei mal drei ja nach Adam Riese dann zu „9“ – also zu dreifachen guten Dingen – führen müsste. Nein, für uns Menschen hat die 9 als Zeitraum auch etwas Zauberhaftes, weil sie für die Monate steht, in der sich ein Menschenleben entwickelt. Neun Monate – so lange braucht auch GUSO<sup>2</sup>, um laut Projektfahrplan in einen Verband Einzug zu halten. Irgendwie menschlich...

„Stimmt, es ist jedes Mal ein bisschen wie eine schwere Geburt“, heißt es bei den Düsseldorfer Migrationsexperten von der GUSO GbR. Neun Monate bis zum Echtbetrieb in einem Verband – trotz guter Vorbereitung gehören banges Warten und Hoffen dazu. „Wie in der Schwangerschaft“, würde jede Mutter bestätigen. „Und selbst die schlaflosen Nächte sind ähnlich“, lacht einer der GUSO-Geburtshelfer. GUSO ist übrigens spezialisiert auf Hausgeburten: GUSO<sup>2</sup> kann nur vor Ort „das Licht der Welt erblicken“ und jeder Zögling ist ein bisschen anders. „Wir haben alle Kinder gleich gern – egal, wie anstrengend sie auch manchmal sein mögen“, versprechen die Düsseldorfer GUSO-Hebammen und ergänzen schmunzelnd: „In diesem Jahr werden wir genau neun Kinder auf die Welt bringen.“

Neun Kinder in neun Monaten – das soll erst mal einer nachmachen!

## Impressum

Herausgeber: GUSO GbR  
Kanzlerstraße 8a  
40472 Düsseldorf  
Verantwortlich: Christoph Baur  
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
www.kompart.de  
Redaktion: Beate Pelz  
Grafik: Désirée Gensrich